

In diesen Tagen feierte der Leninsche Komsomol das historische Jubiläum des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution mit einer „Woche des revolutionären Ruhmes“. Millionenfach bekundete die junge Generation der Erbauer des Kommunismus in Wort und Tat, in „Begegnungen von drei Generationen“, auf Treffen mit Veteranen, auf Meetings, Rechenschaftslegungen und Appellen, an revolutionären Stätten des Kampfes ihrer Väter und Vorkämpfer ihre Treue und Verbundenheit mit den siegreichen Ideen des Roten Oktober.

In den großen Massenbewegungen der sowjetischen Jugend vor und nach dem XXV. Parteitag der KPdSU und in Vorbereitung des 60. Jahrestages des Großen Oktober zeigte sich, wie die KPdSU die revolutionären Traditionen des Roten Oktober, des Sieges des Sowjetvolkes über den Hitlerfaschismus im Großen Vaterländischen Krieg und des sozialistischen Aufbaus als ein Grundprinzip der Erziehung der Sowjetjugend zum sozialistischen Patriotismus nutzt. Hunderttausendfach sind die Taten von Komsomolzen, Komsomolbrigaden, Studien- und Forschungskollektiven in der „Lenin-Prüfung“ (s. Neuer Weg, Nr. 10/1976) und in anderen Formen der Masseninitiative der Jugend anlässlich des 60. Jahrestages der Oktoberrevolution. Einen besonderen Platz in der Erziehung der Jugend zum Sowjetpatriotismus räumen die Parteikomitees der KPdSU den Allunionsmärschen ein, einer Massenbewegung der sowjetischen Jugend zur Aneignung

Allunionsmärsche der Jugend

Von
Dr. Werner Haltinner



und Bewahrung revolutionärer Traditionen. Sie führen die Teilnehmer in allen Gebieten des weiten Landes zu den Stätten der Revolution, des Kampfes und des Arbeitsruhmes des Sowjetvolkes. Diese Bewegung, deren Teilnehmer in der Öffentlichkeit als „Fährtenucher der revolutionären

Heldentaten“ bekannt sind, entstand auf Initiative von Veteranen der Partei und des Komsomol bereits in der Zeit der Vorbereitung des 50. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution und findet überall die aktive Unterstützung der Parteiorganisationen. In der Regel werden sie jährlich zu bedeutenden gesellschaftspolitischen Höhepunkten durchgeführt, auf betrieblicher, schulischer und örtlicher Ebene von den Komsomolkomitees verantwortlich organisiert, und enden für die besten Teilnehmer aus den einzelnen Gebieten der Unionsrepubliken mit Jugendtreffen in historischen Städten oder an revolutionären Gedenkstätten, z.B. in Leningrad, Uljanowsk, Moskau, Wolgograd o. a.

Für diese Märsche gibt es bereits ausgearbeitete Routen, spezielle Touristen- und Wanderkarten. Sie weisen aus, welche Wege von Partisanengruppen oder revolutionären Armee-Einheiten zurückgelegt wurden. Die Teilnahme der Jugend hat Massencharakter angenommen. Ihre Zahl stieg von Jahr zu Jahr. Während noch im Jahre 1965 etwa drei Millionen Jugendliche in der ganzen Sowjetunion teilnahmen, waren es beim siebenten Allunionsmarsch 1975, anlässlich des 30. Jahrestages des Sieges über den Hitlerfaschismus, der mit einem großen Jugendtreffen in Wolgograd endete, 32 Millionen junge Sowjetbürger in allen Republiken der Sowjetunion.

Die 5. Tagung des ZK des Komsomol beschloß im März 1976 in Zusammenarbeit mit den sowjetischen Gewerkschaften, dem Ministerium für Kultur,